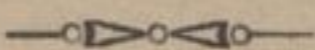


# Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 18. Okt. 1924, abds. 6 Uhr.



1. Joh. Seb. Bach (1685–1750):

Phantasie für Orgel, G-dur.  
(Peters, Bd. IV.)

2. Joh. Seb. Bach: (Echtheit nicht sicher verbürgt. \*)

„Ich lasse dich nicht!“, Choral-Motette für achtstimmigen Chor.

Ich lasse dich nicht, du segnest  
mich denn, mein Jesu.

Weil du mein Gott und Vater  
bist, so weiß ich, daß mich nie  
vergift dein väterliches Herz.  
Ich, Staub und Erde, habe hier  
ja keinen Trost als nur bei dir.

Dir, Jesu, Gottes Sohn, sei Preis, daß ich aus deinem  
Worte weiß, was ewig selig macht! Gib, daß ich nun auch  
fest und treu in diesem meinem Glauben sei.

3. „Dich lassen?“ Aus dem Liederbuch von Hans Ott (1544).  
Tonsatz von Robert Franz.

Dich lassen? nein, ach nein! Dies Leid trüg' meine Seele  
nicht, wenn du nicht mein kannst sein, mein armes Herze bricht.  
Dich schau'n ist Morgenrot, dich lassen, Nacht und Tod.

Die lange Nacht, die Nacht durchwacht mein Auge tränen-  
schwer, die Sternenpracht, die Pracht entfacht mein's Herzens  
Leid, mein Leid noch mehr, wenn mir von Hoffnung nicht ihr  
leuchtend Prangen spricht.

O Herre Gott, o Herre Christ, o gib mir wieder neuen Mut.  
Sieh' an mein' Not, tilg' aus mein' Sünd', vergib und mache  
alles gut! Nur du, du bist, ob nah' ob fern, ja doch mein's  
Herzens Trost, mein Stern! Nach W. Osterwalds Umdichtung.

\*) Vermutlich von Joh. Christoph Bach (1732–1795).